

M i t t e i l u n g s b l a t t

der

Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft

im

Regierungsbezirk Detmold

Kormoran (Phalacrocorax carbo)

Am Vormittag des 22.4.1967 hielt sich ein Kormoran im Rietberger Teichgebiet auf. Er stand mehrmals, frei sichtbar, auf Schlamminseln verschiedener Teiche, flog dann schließlich, hoch kreisend, in SE Richtung ab.

(Möbius - Gütersloh)

Graureiher (Ardea cinerea)

In der größten Reiherkolonie Westfalens, in Haldem, Kreis Lübbecke, brüteten 1967 85 Paare. Eine Zählung am 10.4. ergab, daß etwa 180 Junge in den Horsten geschlüpft sind. Drei Jungtiere und ein Altvogel wurden unter den Horsten tot gefunden. Eine Untersuchung der in der Kolonie gesammelten Gewölle ergab, daß ein großer Teil der Reihernahrung aus Mäusen, darunter hauptsächlich Scheermäusen, besteht (nach einer Untersuchung der Gewölle von Dr. Erz Staatl. Vogelschutzwarte Essen).

(Bulk - Lübbecke)

Weißstorch (Ciconia ciconia)

In den letzten Storchnestern Westfalens wurden 1967 leider nur 14 Jungvögel erbrütet (1966 schlüpften 40 Jungtiere, von denen 30 flügge wurden).

Im Kreise Lübbecke

<u>Ort</u>	<u>Neststand</u>	<u>Jungstörche</u>
Isenstedt	Traueresche	- (1)
Varl	Hartdach	- (2)
Oppendorf	"	2
Dielingen	"	- (3)
Hedem	"	- (4)
Hedem	Pfahlnest	- (5)
Pr. Ströhen	Hartdach	- (6)
Levern	"	4
Schröttinghausen	"	- (7)
Oppenwehe Moor	Pfahlnest	- (8)
Oppenwehe Dorf	Hartdach	- (9)
		<hr/>
		6 Jungstörche

(1 Ein Brutstorch ist am 27.5. in eine Hochspannung geflogen und hat eine Schwinge gebrochen. Ab 10.6. wieder zwei Störche am Horst. Brut nicht mehr möglich.

- (2 Ein Storch während der Brutzeit am Horst.
- (3 Im März einige Tage zwei Störche, später ein Storch am Horst.
- (4 Nest besteht nicht mehr, Haus ist in der zweiten Julihälfte abgebrannt. Nur 1961 eine Brut, drei Junge.
- (5 Im Frühjahr zeitweise ein Storch am Horst.
- (6 Ein Storch den ganzen Sommer über am Horst.
- (7 Den ganzen Sommer über ein Paar Störche, aber nur zeitweise am Horst.
- (8 Im Frühjahr einige Tage ein Paar am Horst.
- (9 Nest (Dachreiter) ist am 8.4. d.J. neu gebaut.

(Bulk - Lübbecke)

Im Kreise Minden:

<u>Ort</u>		<u>Ankunft</u>	
Hahlen	HB	a) 24.4. b) 26.4.	am 8.5. n. Rothenuffeln umgesiedelt.
Rothenuffeln	HB	a+b) 8.5.	ab Anfg. Juli auch in Unterlübbe
Unterlübbe	HB	erstm. a) 7.5. b) 12.5.	beob.
Hartum	HBm	a) 30.4. b) 3.5.	3 Junge
Wietersheim	HBm	a) 17.4. b) 22.4.	2 Junge + ein unbefr. Ei
Jössen	HBm	a) 11.4. b) 25.4.	3 Junge
Döhren	HE	a) 2.5.	
Schlüsselburg	HPo	a) 16.4. b) 7.5.	

8 Jungstörche

(Ziegler - Minden)

Höckerschwan (Cygnus olor)

Eine invasionsartige Vermehrung des Bestandes dieser Art auf den Rietberger Fischteichen konnte in diesem Jahr (1967) festgestellt werden. Mindestens 30 Ex. halten sich seit Juni-Juli dort auf. Eine recht fragliche Bereicherung dieses Fischzuchtbetriebes.

(Möbius - Gütersloh)

Rauhfußbussard (*Buteo langpus*)

Am 7.1.1967 beobachtete ich in der Bad Lippspringer Feldmark 2 Rauhfußbussarde, die sich auf den Kultuflächen nahe des Eggewaldes aufhielten. Die Greife, die wenig Scheu zeigten, konnten von mir deutlich am weißlichen Stoß mit der dunklen Endbinde erkannt werden. Außerdem sah ich auch Mäusebussarde, die in dem Gebiet kreisten und zeitweise zum Beuteflug auf einem Weidepfahl aufblockten.

(Sticht - Paderborn)

Habicht (*Accipiter gentilis*)

Im Habichtshorst am Stadtrand von Sennestadt wurden 1966 3 Jungvögel erbrütet, die auch später ausflogen. Ruffungen in der Nähe des Horstbaumes (Kiefer) deuteten neben Tauben auf Eichelhäher, Elster und Eichhörnchen hin. Die Junghabichte hielten sich nach dem Verlassen des Horstes noch einige Zeit in der Nähe auf.

(Mahlke - Brackwede)

1967 wurden hier wieder 3 Jungtiere erbrütet und in einem zweiten Horst in der Nähe gab es sogar eine Fünferbrut. Alle acht Junghabichte konnten unbehelligt den Horst verlassen.

(Wolf - Sennestadt)

Turmfalke (*Falco tinnunculus*)

Am 15.7.1967 beobachtete ich am Marienkirchturm in Minden noch beide Altvögel, die ihre 4 oder 5 flüggen Jungvögel fütterten. Am 18.7. abends wurde ich gerufen, weil ein Jungvogel bereits tot und ein zweiter flugunfähig unten am Turm saß. Der Greifvogelfachmann Peitmann, Unterlübbe, stellte bei dem flugunfähigen Ex. "wahrscheinlich Geflügel-Diphtherie" fest. Symptome: Mühsames Atmen. Im oberen Teil der Luftröhre ein dicker Knoten fühlbar, im hinteren Rachen gelb-eiterige Knötchen sichtbar.

(Ziegler - Minden)

Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Schlüpfvorgang eines Geleges mit 16 Eiern am 28.5.1967 in einem Feldgehölz ("Fichten"), 1,5 km nordöstlich vom Bhf. Löhne. Das Nest befand sich unter lockerem Brombeergestrüpp in der Randzone eines Eichen-Hainbuchenwaldes, 5 m von der offenen Flur entfernt, einem weiträumigen Feld mit Saatgras.

(Horstkotte - Löhne)

Wachtel (Coturnix coturnix)

Am 23.7.1967 hörte ich den Schlag einer Wachtel aus einem Rübenfeld in der Weserniederung am südl. Stadtrand von Minden (hinter dem Pulverschuppen).

(Ziegler - Minden)

Dreimaliger Ruf am 29.5.1967, 2.05 Uhr, in den Werrewiesen zwischen Oberbeck und Löhne gehört. Wohl noch Zegerscheinung.

(Horstkotte - Löhne)

Auf der Paderborner Hochfläche ist der Wachtelruf zwar nicht mehr so häufig wie in früheren Jahren, aber doch wohl noch alljährlich zu hören. Am 2.7.1967 vernahm ich ihn in den frühen Morgenstunden auf den Feldern westlich Hakenberg, Kreis Büren (um 350 m NN).

(Großmann - Paderborn)

Kranich (Grus - grus)

Kranichzug Frühjahr 1966, Raum Höxter

Datum	Uhrzeit	Stärke	Ort	Beobachter	Sonstiges
10.3.	14-15	viele	Steinheim	M.Gockel,	flogen sehr hoch
	16.45	10-15	Beverungen	H.J.Grommelt,	zuverlässiger
	16.47	ca.40	Beverungen	UI, Beverung.	Beobachter
	ca.16.30	150-200	Beverungen	M.Brunn,	wohl die glei-
				VI b	chen Gruppen
11.3.	18.20	20-25	Fürstenau	G.Überdiek,	Va
13.3.	ca.11.30	15-20	Kollerbeck	R.Hübner,	UIIa
17.3.	15.30	9	Bödexon	J.Warneke,	Es kann sich aus
	16.30	9	Steinheim	M.Gockel, L.	geogr. Gründen
	16.40	100-130	"		<u>nicht</u> um den glei-
					chen Flug handeln
19.3.	18.45	ca. 60	Stahle	G.Brandhorst,	VIb
20.3.	21.00	?	Altenbergen	Pfarrer Oster-	sehr laut, ver-
				mann	stumt plötzl.
21.3.	02.45	?	Höxter	W.Gunze	sehr laut und lange

Kranichzug Herbst 1966, Raum Höxter

Datum	Uhrzeit	Stärke	Ort	Beobachter	Sonstiges
21.9.	18.30	4	Höxter	Ch.Nauenburg,	VIa
22.9.	18.00	2	Höxter	Ch.Dörte Heßler	VIa
15.10.	15.40	33	Höxter	J.Sünkeler, Va,	A.Pott, U III b
	ca.16.30	16-28	Beverungen	G.Brunn, Vb	(wohl nicht die sel-
	?	ca.20	Bevern	N.Schäfer, Va	ben)
					(könnte mit einem
					der beiden vorheri-
					gen identisch sein.)

Datum	Uhrzeit	Stärke	Ort	Beobachter	Sonstiges
18.10.	15.30	2	Höxter	J.Sünkeler, Va	
19.10.	06.00	?	Höxter	N.N.	(im Dunkeln schreiend)
19.10.	15.00	ca.1500(?)	Fürstenberg	A.Wolff, Va	(in 5 Einsen, laut)
20.10.	ca.10.00	ca.30	Brenkhausen	G.Weber, Vb	
22.10.	ca.12.00	ca. 50	Höxter	E.Köhne, Va) sehr wahrschein-
22.10.	spät vorm.	ca.50-60	Bruchhausen	W.Hesse, Landw.) lich dieselben
26.10.	15.40	ca. 35	Bremerberg	M.Busse, Va	
26.10.	ca.18.00	ca.100	Entrup	H.Antpöhler, U II a	(sehr hoch)
27.10.	11.55	ca.110	Vörden	K.Preywisch	(ca. 100 m hoch)
27.10.	13.05	41	Brendenborn	H.Gröne, V b	
27.10.	14.15	ca.500	Bochum	W.Schäfer, V b	
27.10.	15.30	ca.300	Bochum	"	
27.10.	15.30	ca. 55	Beverungen	B.Hoffmann, W. Temme, VI b	
27.10.	20.04	viele	Höxter	E.+K.Preywisch)
27.10.	20.00	"	"	R.Mellwig, Amtsgerichtsrat) fast sicher
27.10.	20.00	"	Bosseborn	Weskamp, U II a) dieselben
28.10.	11.45/12.00	70-100	Kollerbeck	Stecker, F. VI b	/ Stecker JIVb
28.10.	ca.12.00	100/70	Kollerbeck	"	/ "
28.10.	12.30/13.00	70/40	Kollerbeck	"	/ "
28.10.	ca.17.20	ca.20	Amelunxen	A.Darley, Va	
1.11.	ca.17.00	ca.30	Vörden	Schmidt, V b	

(Preywisch - Höxter)

Wachtelkönig (Crex crex)

Am 24.6.1967 hörte ich den Ruf eines Ex. unmittelbar unter der Kanalüberführung über der Weser (Westufer) bei Minden. Ab Ende Juni hörte Heitmann regelmäßig Rufe eines Ex. in den Moorwiesen westl. der Straße Hartum - Rothenuffeln, Kreis Minden. Ab Anfang Juli hörte ich regelmäßig Rufe in den Weserwiesen am Südrand von Minden (hinter der Wittekindsallee).

(Ziegler - Minden)

Wachtelkönigrufe sind in den letzten Jahren um Paderborn seltender geworden. Ein Ex. rief von Ende Juni bis Mitte Juli in einem Kleefeld ^{im} bei Seskerbruch bei Paderborn, ein anderes Ex. auf den Wiesen in Mühlensenne (Ostenland).

(Weimann - Paderborn)

Am 2.7.1967 hörte ich auf der Paderborner Hochfläche zwischen Grundsteinheim und Hakenberg, Kreis Büren, (um 350 m NN) einen Wachtelkönig rufen.

(Großmann - Paderborn)

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Ein Gelege mit 5 Eiern am 8.4.1967 auf einem Maulwurfhügel zwischen der Werrebrücke in Gohfeld und dem Siel in Bad Oeynhausen gefunden. Drei Brutten mit frisch geschlüpften Jungvögeln gab es am 22.4.1967 in der "Blutwiese", einer Flachmoorwiese zwischen Ostscheid und Werste.

1. Brut = 4 juv.
2. " = 3 " und 1 Ei
3. " = 1 " " 3 Eier

Beginn der Brut synchronisiert.

(Horstkotte - Löhne)

Auch 1967 gab es auf der trockenen Paderborner Hochfläche Kiebitzbruten (s. Nr. 15 des Mitteilungsblattes). Alttiere mit Jungen gab es bei Benhausen (160 m NN), am oberen Querweg nördl. Schloß Hamborn (248 m NN), hier etwa 4 Paare, nördl. Grundsteinheim und Iggenhausen (um 350 m NN), hier etwa 3 Paare und westl. Asseln und Hakenberg (um 350 m NN). Die Kiebitze halten sich gern auf den wenigen Viehweiden auf, wo für das Vieh Tränkwasser herangeschafft wird. Eine andere Tränke und Bademöglichkeit, wenigstens zeitweise, gibt es für die Vögel in den Wagengleisen und Dellen der noch nicht befestigten Wirtschaftswege, wo sich Regenwasser ansammelt und oft tagelang, ja wochenlang, ansteht.

(Weimann - Paderborn)

Steppenkiebitz (*Chettusia gregaria*)

Am 6.10.1966 beobachtete Niermann bei Lahde, Kreis Minden, unter Kiebitzen einen Steppenkiebitz. Eine sofort von Niermann angefertigte Skizze läßt keinen Zweifel an der Artzugehörigkeit des beobachteten Ex.

(Ziegler - Minden)

Flußregenpfeifer (*Charadrius dubius*)

Auf den Klärflächen der Zuckerfabrik in Lage (Lippe) brütet der Flußregenpfeifer. Im Vorjahre (1966) geriet ein Gelege bei anhaltenden Niederschlägen in eine Regenpfütze. Der auf dem Platz tätige Vorarbeiter drehte im lehmstichigen Boden an einer höher gelegenen Stelle eine

neue "Nestmulde" aus, nahm die Eier aus dem Wasser, um diese etwa 1,5 m entfernt an einem neuen Platz unterzubringen. Das Gelege kam bis auf ein Ei aus und die Jungen wurden später beringt.

(Jahnke - Pivitsheide)

Waldschnepfe (*Scolopax rusticula*)

Bei einer Treibjagd im Thüler Wald, Kreis Büren, wurden am 8.12.1966 zwei Waldschnepfen hochgemacht, von denen eine geschossen wurde. Verspätete Durchzügler oder Überwinterer?

(Sticht - Paderborn)

Bekassine (*Capella gallinago*)

Je 2 Bruten in 2 Flachmoorwiesen zwischen Mennighüffen und Werste (im überwiegenden Maße Krs. Herford, z.T. Krs. Minden),

1. Brutareal ("Bruchwiese"), Größe 12,5 ha

2. " ("Blutwiese"), " 28,5 ha

Biotope: mit Tümpeln und Abflußgräben versehene Riedflächen, die in den Randzonen Buschwerk aus Erle, Weide und Pappel aufweisen; inmitten der feuchten Sumpflandschaft, in der selbst in warmen Sommern das Wasser ansteht, sporadische Rohrbestände und dürftige Gebüschgruppen.

Daten zur Brutbiologie:

2.4.67 Bodenbalz (Blutwiese)

9.4.67 intensive Flugbalz in der Blutwiese (2 M)

10.4.67 Nestanfänge an verschiedenen Stellen sehr feuchter Wiesenflächen mit für die Jahreszeit üppiger Vegetation (Seggen u.a.), in den flachen Mulden (sehr von oben geschützt) lagen wenige abgezupfte kurze Grashalme (Balznester). Daneben waren herausragende Grasbüscheln im Innern tennisballgroße Glaskugeln aufgesetzt, die aus trockenem Material bestanden und durch überhängende Halme vor Einsicht geschützt blieben. An diesen bevorzugten Stellen der Blutwiese balzten die Brutpartner über Wochen hinweg.

Im dichten Krautwerk der Vegetation befanden sich hier überall maulwurfsähnliche Gänge, die von den Brutpartnern während der Balz benutzt wurden und die bei Störungen aufgesucht wurden.

16.4.67

18.5.67 intensive Flugbalz, insbesondere während der frühen Abendstunden (Bruch- und Blutwiese). Anm.: Mit dem Führen der Jungen setzte die Flugbalz schlagartig aus.

20.5.67 Gelege mit 4 Eiern hochbebrütet mit Schalenriß, in einer klei-

nen Mulde der Bruchwiese zwischen Hahnenfuß (*Ranunculus acer*) und sauren Gräsern am Rande einer sehr feuchten Senke. Mulde spärlich mit grünen Halmstücken ausgelegt, Nest von oben nur wenig gedeckt.

17.7.67 Weiteres Gelege mit 2 Eiern! In einer verhältnismäßig trockenen Mähwiese der vorbezeichneten "Bruchwiese" am Rande eines verlandenden Tümpels, 120 m von menschl. Siedlungen entfernt. Nestmulde recht spärlich mit trockenen Grashalmen ausgelegt und ebenfalls wenig von oben gedeckt.

18.7.67 geschlossener Familienverband der Bekassine von 2 Alt- und 4 Jungvögeln im eben beschriebenen Tümpel nach Nahrung stochernd.

19.7.67 Brut verlassen, 1 Ei noch im Nest, das andere zerschlagen daneben, viel ausgelaufene Dottermasse, kein Embryo. Wahrscheinlich sehr spätes Nachgelege, das nach und nach von Nesträubern geplündert wurde.

(Horstkotte - Löhne)

Bächvogel, Großer (*Numenius arquata*)

Einige bemerkenswerte Daten von den Rietberger Fischteichen. Vom mind. 30.10. bis 4.12.1966 hielt sich ein Großer Bächvogel an den Fischteichen auf. Für diese Jahreszeit ein bisher ungewohntes Bild für die Fischteiche. Der Vogel machte bis auf einige fehlende Schwingen im rechten Flügel einen normalen Eindruck und war voll flugfähig und ziemlich ruffreudig.

Bei einem Besuch bis zum Dunkelwerden am 20.5.1967 standen mindestens 20 Bächvögel auf Inseln im Teich 12. Wie ich von Herrn Reinelt, dem Fischereigehilfen hörte, machte er diese Beobachtung schon seit Tagen. Ich kannte bisher solche Einflüge zum Abend nur aus dem zeitigen Frühjahr, wenn diese Vögel, aus allen Richtungen kommend, zur Nachtruhe in die dann meist noch leeren Teiche einfallen.

(Möbius - Gütersloh)

Regenbrachvogel (*Numenius tenuirostris*)

Am 21.4.1967 beobachtete Puchebur in den Moorwiesen bei Südhemmern unter Großen Brachvögeln 3 Ex. dieses selten beobachteten Durchzüglers.

(Ziegler - Minden)

Dunkler Wasserläufer (*Tringa erythropus*)

Von Anfang Juni bis zum 17.6.1967 beobachteten Niermann und ich ein Ex. in einer Lehmgrube bei Lahde, Kreis Minden.

(Ziegler - Minden)

Flußuferläufer (*Actitis hypoleucos*)

Starke Balzerscheinungen von mindestens 30 (M) am 18.5.1967 am Mühlbach zwischen dem Haus Beck und der Schockemühle in Löhne, am Spülsaum üppiger Ufervegetation (*Petasitis* u.a.).

(Horstkotte - Löhne)

Zwergmöwe (*Larus minutus*)

Am 30.4.67 jagten 3 Zwergmöwen im Brutkleid längere Zeit über einem der Rietberger Fischteiche. An diesem Tag flogen wieder Schlupfwespen (*Agriotypus armatus* Walk) in großer Menge. Es ist typisch, daß Seeschwalben und Zwergmöwen an den Fischteichen im Frühjahr immer dann erscheinen, wenn dieses Insekt geschlüpft ist und in großer Zahl fliegt.

(Möbius - Gütersloh)

Lachmöwe (*Larus ridibundus*)

Am 15.3.1966 hielten sich an der Höpperbrücke der Pader kurz vor Schluß Neuhaus 6 Lachmöwen auf. An derselben Stelle fanden sich am 3.3.1967 wieder 3 Ex. ein. Einige Tage später konnten 3 Lachmöwen in der Bauernschaft Liemke bei Schloß Holte, Kreis Wiedenbrück, beobachtet werden.

(Sticht - Paderborn)

Küstenseeschwalbe (*Sterna macrura*)

Zusammen mit 10 Trauerseeschwalben, die der Insektenjagd oblagen, flog am 30.4.1967 eine Küstenseeschwalbe über Teich 10 der Rietberger Fischteiche. Auffällig dabei war, daß sie, im Gegensatz zu den Trauerseeschwalben, wohl auf Fischfang aus war und also immer, den Schnabel nach unten haltend, suchend umherflog. Der korallenrote Schnabel ohne jedes Schwarz an der Spitze konnte bei besten Lichtverhältnissen mehrere Male deutlich erkannt werden.

Von dieser Art liegen für Westfalen bisher nur wenige Beobachtungen vor. Siehe: Vorläufige Artmonographie von H.H.Müller, Avifaunistische Arbeitsgemeinschaft, Münster/Westf.

(Möbius - Gütersloh)

Hohltaube (*Columba oenas oenas*)

Wenn auch die Überwinterung dieser Art in Nord- und Mitteldeutschland nach Niethammer gelegentlich beobachtet wurde, sei doch das erstmalige

Auftauchen eines Vogels in Gemeinschaft mit zwei Ringeltauben (*Columba palumbus*) am Futterplatz in meinem Garten am 14., 15. und 19. Februar 1966 erwähnt. Das Tier fiel durch seine besondere Scheu gegenüber meiner Türkentaubenfalle auf, die - da sie oben offen ist - von Türkentauben (*Streptopelia decaocto*), Ringeltauben und Fasanen zur gleichen Zeit ohne größeres Mißtrauen angenommen wurde.

(Dr. Lachner - Dünne)

Steinkauz (*Athene noctua*)

Am 12.7.1967 beobachteten Heitmann, Henke und ich 2 ad Vögel, die mindestens 3 eben flügge Jungvögel in den Moorwiesen bei Hahlen, Kreis Minden, fütterten. Von April bis Juni wurden regelmäßig in Frille, Kreis Minden, 2 Steinkäuze gehört und beobachtet. Vermutliche Brut in einem Apfelbaum mitten im Dorf.

(Ziegler - Minden)

Seit mehreren Jahren brütet ein Paar in einer alten Eiche auf einem Einzelhof in Ostenland, Kreis Paderborn. Am 8.6.1967 konnte ich drei Jungvögel beringen.

(Weimann - Paderborn)

Waldohreule (*Asio otus*)

In der Literatur wird mehrfach über Ansammlungen von Waldohreulen berichtet, die im strengen Winter 1962/63 innerhalb der Städte Zuflucht suchten. So auch in Paderborn, wo sich den Februar 1963 über ein Trupp von 17 Ex., zum Schluß stark dezimiert, aufhielt. (s. Mitteilungsblatt Nr. 13). Seitdem kommen sie in jedem Winter in die Stadt. Während sie im 1. Jahr noch keinen festen Schlafplatz hatten und von einem Stadtviertel ins andere wechselten, haben sie später ihr Standort in den Gärten an der Mallinckrodtstraße gefunden. Im letzten Winter trafen hier am 3.11.1966 12 Ex. am alten Schlafplatz ein. Gestört durch einen im Sommer errichteten Neubau wechselten sie einige Tage später in einen Nachbargarten über. Ich zählte

am 16.12.1966	12 Eulen,
" 10.1.1967	11 Eulen,
" 12.1.1967	6 "
" 19.1.1967	3 "
" 10.2.1967	5 "
" 18.2.1967	3 "
" 24.2.1967	3 "
" 28.2.1967	und später waren keine mehr anzutreffen.

(Großmann - Paderborn)

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

An der Großen Aue bei Hedem, Kreis Lübbecke, waren auch im Sommer 1967 regelmäßig zwei Eisvögel anzutreffen. Von einer Brut ist jedoch nichts bekannt geworden. Z.Zt. werden an der Gr.Aue umfangreiche Begradigungen durchgeführt.

(Bulk - Lübbecke)

Am 18.4.1966 einen Eisvogel beim Nisthöhlenbau am oberen Furlbach in der Senne beobachtet.

Am 21.4.1966 erstmalig ein Paar festgestellt.

Am 29.4.1966 das Brutpaar an der Nisthöhle beobachtet.

Am 4.6.1966 vier Jungvögel gesehen.

Gegenüber der alten Höhle wurde eine neue gegraben. Durch Nahrungsreste und Kot am Eingang der neuen Höhle ist eine zweite Brut wahrscheinlich geworden. 1967 gab es im gleichen Revier wieder eine Eisvogelbrut und wieder wurde gegenüber in die Uferwand eine zweite Höhle gegraben, die wieder auf eine weitere Brut schließen läßt.

(Mahlke - Brackwede)

Außer diesen 2 Brutten am Furlbach wurden 1967 innerhalb der Paderborner Kreisgrenze eine Brut am Haustenbach in Ostenland, wo 5 Jungvögel flügge wurden, und eine in Sande bekannt. Dieses Paar grub seine Höhle in die Steilwand einer Sandbaggerstelle, direkt neben einer Uferschwalbenkolonie. Der Nistplatz liegt mehrer hundert Meter vom nächsten Wasserlauf entfernt. Leider wurde die Höhle kurz vor dem Ausfliegen der Jungvögel durch Abladen von Bauschutt zerstört. Noch einige Tage danach saßen Altvögel mit Futter im Schnabel auf der Schutthalde.

(Weimann-Köhler-Paderborn)

Wiedehopf (*Upupa epops*)

Auch im Sommer 1967 gab es in der Senne keine Wiedehopfbrut.

(Weimann - Paderborn)

Pirol (*Oriolus oriolus*)

Am 23.5.1966 entdeckte ich in einer Eichengruppe auf dem Truppenübungsplatz in der Senne ein Pirolnest, das auch einzusehen war. Am 24.5. lag das erste Ei im Nest. Das Gelege bestand aus 3 Eiern, aus denen 2 Jungvögel erbrütet wurden, die ich am 20.6. kurz vor ihrem Ausfliegen im Lichtbild festhalten konnte.

(Mahlke - Brackwede)

Elster (*Pica pica*)

Kannibalismus ist in Notzeiten unter wehrhaften Vögeln kein ungewöhnlich seltenes Ereignis. Bei Greifvögeln kommt es auch unabhängig von Nahrungsmangel vor. Im strengen Winter 1962/63 sah ich in meinem Garten am 17. Januar, wie von zwei streitenden Elstern plötzlich eine nach dem Kopf der anderen schnappte und diesen fest im Schnabel hielt. Beide taumelten von ihrem Platz aus etwa 6 m Höhe zu Boden, wo das Ringen im Schnee fortging. Der am Kopf gefaßten Elster war es nicht möglich, sich zu befreien. Sie wurde von dem über ihr stehenden Vogel tief in den Schnee gedrückt und bäumte sich schließlich, mit den Flügeln immer schwächer schlagend, unter den Schnabelhieben ihrer Feindin kaum noch auf. In der Überzeugung, daß der kurze Kampf entschieden sei, eilte ich hinaus. Auf zwei Meter Distanz flog die über ihrem Opfer stehende Elster vor mir auf, die unterlegene befreite sich im Augenblick meines Zugreifens mit ihrem Kopf aus dem Schnee und strich schwerfällig ab. Beide Tiere verlor ich dann leider aus den Augen.

(Dr. Lachner - Dünne)

Eichelhäher (*Carrulus glandarius*)

Am 24.6.1967 beringte ich auf dem Einzelhof Austenfeld in Ostenland, Kreis Paderborn, eine Brut Grauschnäpper. In den Eichen am Gehöft zeterten die ganze Zeit über Misteldrosseln. Als ich der offensichtlichen Störung nachging, strichen 2 Eichelhäher ab. Der eine saß auf der Erde und war bemüht, eine eben flügge Misteldrossel fortzuschleppen. Er hielt sie am Kopf fest und versuchte, sie aufzuheben. Durch mich gestört ließ er davon ab und beide - der andere saß auf dem Zaun - suchte "schimpfend" das Weite. Die Jungdrossel konnte ich sofort greifen, denn der ganze Kopf war mit Blut verschmiert, ein Auge zerstört, das andere von Blut verdeckt, die Kopfhaut aufgerissen, so daß ein Teil der Schädeldecke entblößt war. Eine so große Beute habe ich dem Eichelhäher bisher nicht zugetraut.

(Weimann - Paderborn)

Bartmeise (*Panurus biarmicus*)

Auch der Herbst 1966 und das Frühjahr 1967 brachten für die Rietberger Fischteiche wieder Bartmeisenbesuche, wie es auch in anderen Gebieten, Fröndenberg/Ruhr und Dümmer, der Fall war. Am 1.1.66 sah ich dort ein ausgefärbtes Männchen, das sehr unruhig, und wie mir schien, auf der Suche nach einem Partner war. Am 16.4.67 war wiederum ein einzelnes Männchen da, das auch noch am 22.4. angetroffen wurde.

A. Bock wird im "Anthus" demnächst weiter über Bartmeistenbeobachtungen im Westfälischen Raum berichten.

(Möbius - Gütersloh)

Waldbaumläufer (Certhia familiaris)

Am 9.3.1967 wurde mir ein lebender Waldbaumläufer gebracht, der auf den Dachboden eines Hauses in Hövelhof, Kreis Paderborn, geraten war. Das Haus liegt in der Nachbarschaft des Hövelhofer Waldes. Ich konnte den Vogel mit Hilfe der in der Exkursionsfauna von Stresemann aufgeführten Abbildung der Zehen als familiaris bestimmen. Um ganz sicher zu gehen, verglich ich noch mit anderen Bestimmungsbüchern (Makatsch, Peterson, Garms). Die Oberseite des Tieres war tabakbraun und auch die Stirn deutlich gefleckt. Die Unterseite war jedoch nicht reinweiß, sondern hatte einen graubräunlichen Anflug. Nach dem Bestimmen ließ ich den Vogel sofort wieder fliegen. Es handelt sich hier um den Erstnachweis eines Waldbaumläufers im Kreis Paderborn. Ob er als Brutvogel im Hövelhofer Wald vorkommt, bleibt aber noch ungeklärt.

(Sticht - Paderborn)

Wasseramsel (Cinclus cinclus)

Im Schutzgebiet Donoperteich beobachtete ich Ende Juni 1967 eine Wasseramsel. Der Vogel saß auf einem im Wasser halb versunkenen Stamm und hielt, wie ich mit dem 10 x 15 Prismenglas aus 20 m Entfernung festzustellen glaubte, zwei etwa 5 cm lange Fische im Schnabel. Hier handelte es sich offenbar um den in der Literatur erwähnten "gelegentlichen" Fang von Fischen. Nach der Gewässerbeschaffenheit kam eigentlich nur die Forelle infrage. Die Wasseramsel legte darauf anscheinend zu ihrer "Entlastung" den einen Fisch auf dem Baumstamm ab. Ich scheuchte den Vogel sofort von seinem Warteplatz, um mich der abgelegten Beute zu bemächtigen. Es handelte sich um eine Kaulquappe im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium. Das Exemplar hatte bereits vier Gliedmaßen und daher die langgestreckte, einem Fisch von weitem sehr ähnliche Form.

(Jahnke - Pivitsheide)

Wacholderdrossel (Turdus - rilaris)

Am Rande des Waldes bei Thüle, Kreis Büren, hielt sich von Ende Nov. 1966 bis Anfang Jan. 1967 ein größerer Trupp Wacholderdrosseln auf. Die Tiere, etwa 150 Ex., übernachteten meistens in einzelnen Baumgruppen nahe des Gunnebaches.

(Sticht - Paderborn)

Einige Beobachtungen der Art, noch Anfang April 1967 an den Rietberger Fischteichen durch Köpke und Möbius, waren eigentlich auffällig genug, um auf Brutverdacht zu schließen, wurden aber doch nicht ernst genommen. Als dann jedoch am 21.5. futtersuchende Altvögel auf z.T. bewachsenen Inseln im Teich 12 beobachtet wurden, bat ich den Fischereihilfen, Herrn Reinelt, zu versuchen, den Brutplatz ausfindig zu machen. Er stellte dann fest, daß die am Eingang des Gutshofes stehenden Linden mit Futter angefliegen wurden. Bei einem Besuch am 1.6. sah ich dann die ausgeflogenen Jungen auf den Schloßwällen, wo sie, unter vielem Warnen von den Altvögeln betreut wurden. Sie waren nach Herrn Reinelts Angaben am Tag zuvor ausgeflogen. Der Fall dürfte von Herrn Prof. Peitzmeier in seinem nächsten Bericht über die Ausbreitung der Wacholderdrossel in Westfalen in "Natur und Heimat" einbezogen werden.

(Möbius - Gütersloh)

Am 6.5.1967 hielten sich noch ca. 40 Ex. in den Moorwiesen am Undamm, Westrand v. Minden, auf. Bereits am 1.5.1967 hatte H. Henke, unweit dieser Moorwiese, am Südrand des Mittellandkanals in Hahlen das erste Nest, ca. 5 m hoch, dicht am Stamm einer Zitterpappel gefunden. Wenig später entdeckte er wenige Meter weiter, ebenfalls in einer Zitterpappel, 2,5 m hoch, ein zweites Nest. Wahrscheinlich brüteten aber in diesem Gebiet einige weitere Paare, da wir bei Kontrollen an den gefundenen Nestern während der Brutzeit mindestens 6 Altvögel beobachtet haben. Am 23.7. beobachtete ich einen diesj. Vogel im Glacis von Minden.

(Ziegler - Minden)

Nachdem die Wacholderdrossel als Brutvogel im Kreise Paderborn 1966 erstmalig nachgewiesen werden konnte, (s. Mitteilungsblatt Nr. 16) hat sie sich 1967 weiter ausgebreitet. Folgende Kolonien wurden bekannt:

1. 3 Bruten auf dem ehemaligen Flughafen in Paderborn (248 m NN)
2. 2 Bruten im Sesker Bruch NO Paderborn
3. 5 Bruten in Sandhöfen an der Straße von Sande nach Gesseln
4. 2 Bruten in Sandhöfen am Lippeufer
5. 5 (?) Bruten am Haustenbach an der Ortsgrenze Ostenland-~~Denl~~brück.
6. 1 Familie am Boker Kanal in Suchagen von Prof. Peitzmeier entdeckt.

(Weimann - Paderborn)

Ringdrossel (*Turdus torquatus*)

Am 29.4.1967 sah ich unter ca. 60 Wacholderdrosseln und Amseln auf einem Acker am Unterdamm, westl. Stadtrand von Minden, 1 Ex. (M).

(Ziegler - Minden)

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

30.4.67 1 (M) in den Werrewiesen zwischen Löhne und Bad Oeynhausen

4.5.67 4 (M) und 3 (M) ebenda, spärlicher Gesang

4.5.67 10 ebenda

11.5.67 6 (M) und 2 (M) in den Werrewiesen

18.5.67 1. Ei der einzigen Brut dieser Vogelart im Kontrollgebiet zwischen Löhne und Bad Oeynhausen

21.5.67 6. Ei (Vollgelege) derselben Brut. Neststandort: 100 m östl. der Franz-v.-Borries-Brücke (Werre) in Gohfeld im trockenen Gras unter Stacheldraht

Anm.: Der Rückgang dieser Vogelart ist in diesem Jahr besonders auffällig

Beobachtungsbefunde an dieser Vogelart aus anderen Gebieten des Regierungsbezirks erbeten.

(Horstkotte - Löhne)

Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)

1967 7 Normalbruten, 1 Umpaarungsbrut und 2 Ersatzbruten in einem seit 1962 intensiv kontrollierten Brutareal (Auewald), 1,5 km nord-östlich von Löhne-Bhf. Durch Trassierung einer neuen Straße, die mitten durch das Brutgebiet geführt wurde, und durch den Bodenaushub eines Baggersees an der Südwestflanke des Brutareals wurde die zusammenhängende Waldfläche in "Kammern" aufgelöst, parzelliert. Trotz der Eingriffe war die Siedlungsdichte in diesem Jahr größer als im Vorjahre 1966 (5 Normalbruten, 1 Ersatzbrut).

Die Dezimierung war hingegen ungleich größer als in den Vorjahren. Räuberische Großvögel (Rabenkrähe, Eichelhäher u.a.) und kleine Raubsäuger (insbesondere das Eichhörnchen) waren ebenfalls in den Waldresten verblieben und fanden der größeren Übersicht halber die Nester leichter als früher. Beim Plündern der Gelege hat sich besonders das Eichhörnchen hervor getan.

Dezimierung und Erfolg der Bruten im Kontrolljahr 1967 sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Bruten 1967	Gelegezahl	Dezimierung		Bruterfolg
		Eier	juv.	
1	6	-	6	-
2	5	-	5	-
3	5	5	-	-
E 3	4	3	-	1
4	5	5	-	-
E 4	5	-	-	5
5	5	3	-	2
6	4	4	-	-
7	5	-	-	5
U 8	4	-	-	4
Su.	48	20	11	17

=====
Anm.: ==Ersatzbrut, U=Umpaarungsbrut

Zum Vergleich der durch den Eingriff des Menschen verursachten starken Dezimierung 2 Zahlenwerte:

1964 (6 Normalbruten+1 Umpaarungsbrut) bei 30 produzierten
Nachtigalleneiern Dezimierungsquote = 16,7 %

1967 (7 Normalbruten + 1 Umpaarungsbrut) bei 39 produzierten
Nachtigalleneiern Dezimierungsquote = 71,8 %

Die Beobachtungsbefunde sind exemplarisch für den Eingriff des Menschen in das Landschaftsgefüge und zeigen mit aller Deutlichkeit, wie das biologische Gleichgewicht zum Nachteil einer Tierart (in unserem Falle Vogelart) verändert werden kann.

(Horstkotte - Löhne)

Rohrsänger

Schilfrohrsänger (*Acrocephalus schoenobaenus*)

An den Rietberger Fischteichen hat sich der Bestand des Schilfrohrsängers weiterhin vergrößert. Man kann 1967 mit rund 12 Paaren rechnen, wie eine Bestandsaufnahme am 10.5. ergab.

Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*)

Der Teichrohrsänger dagegen hat eher abgenommen, was sich wohl mit der Verminderung der Phragmitesbestände erklären läßt.

Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*)

Vom Drosselrohrsänger war in diesem Jahr, nicht zu vernehmen, soviel von uns auch darauf geachtet wurde.

(Möbius - Gütersloh)

Seidenschwanz (*Bombycilla garrullus*)

In Ergänzung der "Artenliste eines öffentlichen Parks" von Klattenhoff in der Nr. 15 möchte ich einige spezielle Beobachtungen des Seidenschwanzes in der Zeit vom 24. bis 28.2.1967 im südöstlichen Teil des Bielefelder Nordparks Wallenbrücker-Ecke Deppendorfstraße mitteilen.

- 24.2.67 ca. 35 Vögel
Wetter: kühl, sonnig, windstill
- 25.2.67 ca. 45 Vögel
Wetter: wie am Vortage
- 26.2.67 keine Beobachtung (Tagung der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft) Teilnehmer der AG haben im Park der PH einen Schwarm von ca. 15 Vögeln gesehen
- 27.2.67 ca. 40 Vögel
Wetter: windstill, warm, bedeckt und trocken
- 28.2.67 ca. 2 Vögel
Wetter: nach starken Regenfällen mit böigen Winden, zur Beobachtungszeit immer noch windig, bedeckt.

Alle Beobachtungen fanden um 11.00 Uhr statt. Dreimal konnte der Anflug der Tiere beobachtet werden. Sie hielten sich jeweils zwischen 15 bis 20 Minuten in zwei Lärchen auf. Sie suchten sehr geschickt und behände (Teilweise wie Meisen an den Zweigen hängend) nach den Knospen des Baumes. Meist saßen einige Vögel in einer benachbarten Buche ruhend bei der Gefiederpflege.

Von den ruhenden Tieren war deutlich das leise, klingende "S^Srih" zu vernehmen. Die nahrungssuchenden Tiere, gaben keine Lautäußerungen von sich.

Nach dem 28.2.67 wurden die Beobachtungen fortgesetzt, aber keine Seidenschwänze mehr beobachtet. Ein Lehrer der in der Nähe befindlichen Gehörlosen-Schule erklärte, daß den ganzen Winter im Garten der Schule Seidenschwänze beobachtet worden seien und zwar bevorzugt nahrungssuchend in den von den Vögeln besonders begehrten Schneeballbeeren.

(Hasenclever - Bielefeld)

Neuntöter (*Lanius collurio*)

Nach 1945 hat diese Art an den Abhängen des Teutoburger Waldes durch die Kahlschläge der Besatzungsmacht geeignete Biotope reichlich vorgefunden und sich dichter angesiedelt. Mit dem Hochkommen der Anpflanzungen ist der Würger zurückgegangen bzw. in meinem

Beobachtungsgebiet, der Raum Detmold, nun seit fünf Jahren völlig verschwunden. Auch dort, wo keine Biotopveränderungen festzustellen sind, also im Weiden-Heckengelände, fehlt der Vogel heute. So z.B. auch am Rande des Schutzgebietes Norderteich, wo er früher an den Viehkoppeln regelmäßig anzutreffen war.

(Jahnke - Pivitsheide)

Zeisig (*Carduelis spinus*)

Nach Makatsch (Die Vögel in Wald und Heide) ist der Zeisig Zug- und Strichvogel, der z.T. bis in die Mittelmeerländer wandert. "Außerhalb der Brutzeit überall in Deutschland anzutreffen. Im Herbst und Winter Zuzug aus Nord- und Osteuropa." Auch in der Umgebung von Bielefeld ist der Zeisig im Winter eine gewohnte Erscheinung. Kuhlmann (Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne) spricht von großen Schwärmen im Winter, besonders an den mit Erlen bewachsenen Bachläufen, und erwähnt einen Schwarm von 60 bis 80 Stück am 1.12. 1946, der mit Birkenzeisigen untermischt war. Weimann (Vögel des Kreises Paderborn) schreibt, daß sich im Oktober und November regelmäßig kleinere und größere Schwärme zeigen. Preywisch (Vogelwelt des Kreises Höxter) nennt die Schwärme während des Winterhalbjahres eine gewohnte, aber unregelmäßige Erscheinung. Er berichtet, daß diesjährige Zeisige bereits im August außerhalb der Nadelwälder auftreten, und erwähnt zwei Wiederfunde von im August 1959 beringten Zeisigen im gleichen Jahr im Kreise Erfurt und in Treviso/Italien. Weißköppel (Vogelwelt am Steinhuder Meer) sagt, daß der Zeisig regelmäßig Durchzügler und Wintergast von September bis April ist. Abgesehen von einem Brutversuch in Bielefeld (Conrads, Natur und Heimat 20/1960, S. 118f.) ist der Zeisig als Brutvogel in Bielefeld und näherer Umgebung noch nicht festgestellt worden.

Das Fehlen zahlenmäßiger Angaben über das Wintervorkommen im Bielefelder Raum veranlaßte mich, während des Winters 66/67 zwei kleinere Erlenbestände im Nordwesten der Stadt (Am Meierteich und Bultkamp) unter Kontrolle zu nehmen. Die ersten Zeisige zeigten sich hier im Oktober, aber nur in jeweils einigen Ex. An 18 Tagen im Oktober 66 bis Februar 67 s. nachstehende Tabelle. Im März 67 kamen wieder nur einige Ex. zur Beobachtung: an 21 Tagen zus. 78.

Zur Beobachtungsmethode: Will man einen größeren Schwarm dieses lockeren Volks auszählen, dann wartet man am besten, bis der Schwarm einen Ortswechsel vornimmt. Er begibt sich dabei gewöhnlich in kleinen Trupps nach und nach zur nächsten Baumgruppe.

Gleichwohl bleibt es bei Schätzungen. In der Tabelle drückt sich das durch die Fünferabrundung aus. Die Beobachtung des ersten größeren Schwarms am 3. Nov. ist unsicher, weil der Schwarm nur kurz im Fluge beobachtet wurde und sich darunter möglicherweise auch Stieglitze befanden. Doppelt- und Mehrfachzählungen sind natürlich nicht auszuschließen, da sich Strichvögel oft mehrere Tage im Gebiet aufhalten.

Aus der Tabelle wird man dennoch entnehmen können, daß im Bielefelder Raum von Mitte Nov. bis Mitte Dez. 66 ein starker Durchzug stattfand. Was sich hier nachher noch aufhielt, waren anscheinend Wintergäste. Am 4.2.1967 konnte man bereits die ersten Männchen singen hören. Seitdem wurde bei schönem Wetter häufig gesungen. Am 17.2.67 wurde beobachtet, wie ein Männchen ein Weibchen fütterte (bemerkenswerterweise nicht auf einer Erle, sondern auf einer Lärche).

Auffällig ist, daß kein ausgesprochener Rückzug festzustellen war. Da der Frühjahrszug der Vögel allgemein schneller vonstatten geht als der Herbstzug, besteht die Möglichkeit, daß deswegen der Rückzug der Zeisige nicht vollständig erfaßt wurde. Es kann aber auch sein, daß der Rückzug in konzentrierter Form, d.h. in größeren Massen vor sich geht. Darauf hin deuten jedenfalls Beobachtungen von Kuhlmann (a.a.O.), der von gewaltigen Schwärmen am 27.1.49 im Holter Wald und am Landerbach spricht, und von Weißköppel (a.a.O.), der von ca. 500 Ex. am 24.1.65 an den Ufern des Steinhuder Meeres berichtet. Ob es sich in solchen Fällen um beginnende Zugansammlungen handelt, müßten weitere Beobachtungen ergeben, wobei besonders auf die herrschende Wetterlage zu achten wäre.

(Klattenhoff - Bielefeld)

Zeisig-Beobachtungen Winter 66/67
(Bielefeld, nordwestl. Stadtgebiet)

1 Strich (-) = 5 Expl.

<u>Nov. 66</u>	<u>S.</u>	<u>Jan. 67</u>	<u>S.</u>
2. 4	4	2. ----	20
3. 12	(12)	3. 0	
4. 0		4. 3	3
5. 0		7. ---	15
7. 0		10. -	5
8. 4	4	11. 0	
9. 0		13. 0	
14. ---	15	14. 0	
15. -----	30	16. 6	6
17. -----	55	17. ---	15
18. -----	30	18. 4	4
19. -----	25	19. 2	2
21. 1	1	21. 2	2
22. -----	60	23. ----	20
23. 1	1	24. 2	2
24. -----	50	25. 2	2
25. -----	45	27. 0	
26. -----	25	28. 2	2
28. -----	35	30. 8	8
29. -----	35	31. 0	
30. 0		9. 0	
<hr/>		<hr/>	
21 Tage	(427) 415	21 Tage	106

<u>Dez. 66</u>	<u>S.</u>	<u>Febr. 67</u>	<u>S.</u>
1. -----	30	2. 0	
2. -----	40	3. ---	15
3. -----	25	4. 3	3
5. -----	55	6. 1	1
6. --	10	7. 0	
7. ---	15	9. 0	
8. ---	15	11. --	10
9. -----	60	13. 7	7
10. -----	20	14. --	10
12. -----	40	15. 0	
13. -----	20	17. 6	6
14. 0		18. --	10
15. 0		20. -	5
16. --	10	21. 4	4
17. 0		22. ----	20
19. -----	20	23. 2	2
20. 8	8	24. 7	7
21. 0		27. 2	2
22. 1	1	28. --	10
24. -	5	<hr/>	
27. --	10	19 Tage	112
28. -----	20		
30. --	10		
31. --	10		
<hr/>			
24 Tage	424		

An den nicht genannten Tagen wurde nicht kontrolliert.

Während der kurzen Frostperiode (7.1.1967) entdeckte ich in der Feldmark von Bad Lippspringe einen Trupp Bergfinken, der sich in einem größeren Schwarm von Zeisigen befand. Die Zeisige suchten vor allem nach Hederichsamen, indem sie auf den Stauden auf und abkletterten. Ich konnte sehen, wie zweimal ein Sperber (W) vergeblich Jagd auf den Schwarm der Finkenvögel machte.

(Sticht - Paderborn)

Gimpel (Pyrrhula pyrrhula)

2 Brutten (Normal- und Zweitbrut) in Vorgärten von Oberbeck, Krs. Herford, Abstand der Brutstandorte 12 m

Neststandort der Normalbrut: Rhododendronstrauch eines Vorgartens an einer ruhigen Seitenstraße in 1,80 m Höhe.

Neststandort der Zweitbrut: mit Schneebeere durchsetzte Fliederhecke auf der gegenüberliegenden Seite der Straße in 1,60 m Höhe.

Nistmaterial: Wurzelwerk (die Nester waren in beiden Fällen recht dürftig angefertigt und durchsichtig).

Daten zur Brutbiologie: Normalbrut

10.4.67 Nest fast fertig
18.4.67 1. Ei
21.4.67 4. Ei (Vollgelege)
4.5.67 Schlüpfen (Brutdauer 13 Tage)
20.5.67 Verlassen des Nestes (Nestlingsdauer 16 Tage)
Brutabstand 4 Tage

Zweitbrut:

24.5.67 1. Ei
29.5.67 6. Ei (Vollgelege)
10.6.67 2 juv., 4 Eier, juv. der 1. Brut vom (M) gefüttert
11.6.67 Nestinhalt nach heftigem Gewittersturm mit Hagelschlag zerstört, Altvögel verlassen den Raum.

31.7.67 Gimpelbrut mit fast 5 flüggen Nestlingen im Gestänge eines Eisenbahnwaggons unterhalb der Ladefläche (sehr versteckt), Altvögel füttern und sind sehr vertraut. Der Waggon eines Bauzuges wurde am 26.7.67 aus dem Verkehr gezogen und auf ein Abstellgleis gebracht. Herr Bundesbahn-Inspektor Hartmann, Güterabfertigung Bad Oeynhaus, der diese Maßnahme veranlaßte, erwähnte

im Gespräch, daß die Vögel die Pendelbewegungen des Bauzuges zwischen Vennebeck und Gohfeld bis zu diesem Zeitpunkt mitgemacht hätten.

Die Nestlinge sind am 3.8.67 - wie vorne schon erwähnt - ausgeflogen.

Die Normalbrut dieser Vogelart wurde im Mai (genauer Zeitpunkt konnte nicht mehr angegeben werden) unter dem vorspringenden Regendach des Güterschuppens in Bad Oeynhausen gefunden.

(Horstkotte - Löhne)

Einen weiteren ungewöhnlichen Nistplatz erkor sich ein Gimpelpaar in der "Abtsbrede", einer Wohnstraße in Paderborn. Es baute sein Nest auf den offenstehenden Kippflügel (Doppelfenster) eines Wohnzimmerfensters im 1. Stockwerk. Auf keinem Fensterbrett des Hauses werden Wintervögel gefüttert und auch im Hausgarten dahinter steht kein Futterhaus. Auf den Fensterbrettern sind keine Blumenkästen angebracht und an der gesamten Hauswand gibt es kein Grün (Spalierobst, Wilder Wein und dgl.). Der nächste Baum (Birnbäum) steht etwa 20 m entfernt. Beim Füttern des brütenden Weibchens durch das Männchen und später auch bei der Betreuung der 5 Jungvögel ließen sich die Tiere durch die Menschen im Zimmer nicht stören. Herr Gülle und ich konnten sich mehrfach vom Gedeihen der Brut, die auch ausgeflogen ist, überzeugen.

(Weimann - Paderborn)

Zum Fang mit dem Japannetz

Eine kleine Verbesserung verwende ich seit einiger Zeit mit Erfolg beim Fang mit dem Japannetz über dem Wasser. Eine Fransenleine spanne ich unmittelbar über den Wasserspiegel. Die Länge der eingeknüpften Fransen beträgt 35 cm, der Abstand etwa 8 cm. Darüber bringe ich das Japannetz in der gewohnten Weise an. Die unterste Spannschnur des Netzes deckt sich mit der Leine, an welcher sich die herabhängenden Fransen befinden. Damit beide parallel laufen, befinden sich an den beiden Enden der Fransenleine Gummischnüre. Diese verhindern ein Durchhängen derselben (straff spannen).

Gebirgsstelze, Wasseramsel, Eisvogel und Flußuferläufer fliegen bekanntlich meist sehr niedrig über dem Flußlauf. Diese Arten heben sich im Flug etwas an, um über die absperrenden Fransen zu gelangen, Sie geraten dabei in das unterste Fach des Netzes.

Mit der Fransenschnur wird also das Eintauchen gefangener Vögel verhindert und die Gefahr des Ertrinkens ausgeschaltet. Ohne Fransenschnur wird das höher gestellte Netz leicht unterflogen. Bei tief gestelltem Netz hängen die genannten Arten nach dem Fang im Wasser.

(Jahnke - Pivitsheide)

Berichtigung zu Absatz 4 : "Planbeobachtungen von Ufer- und Wasservögeln an der Oberweser" im Protokoll der Jahresversammlung, am 7. Februar 1965, in Nr. 15 des Mitteilungsblattes.

Dreizehnmöwe, Zwergmöwe und Kiebitzregenpfeifer wurden in Westfalen bereits mehrfach festgestellt.

zu Dreizehnmöwe und Zwergmöwe

siehe H. Kuhlmann (1950) "Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne"

siehe H.H. Müller (1966) "Vorläufige Artmonographie der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Münster".

Zu Kiebitzregenpfeifer:

siehe F. Gothe (1948) "Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburger Wald".

siehe G. Möbius (1965) "Die Vogelwelt der Rietberger Fischteiche".

- - - - -

Zusammengestellt: R. Weimann

Unser Postscheckkonto:

Reinhold Weimann (Orn.Arb.Gem.)
479 Paderborn / Hermannstraße 15
Konto Nr. Hannover 249603